



# ALLGEMEINE ENCYKLOPÄDIE

FÜR DIE

## GESCHICHTE UND WISSENSCHAFT DES JUDENTHUMS

ADMINISTRATOR: A. ROUSSEAU.  
18, rue Montmartre.

DIREKTOR: J. SINGER.  
179, rue de Courcelles.

Paris, Datum des Poststempels.

P. T.

Im September vorigen Jahres wurde die gesammte jüdische Welt von einem weitemfassenden literarischen Plane in Kenntniss gesetzt: der Herausgabe einer „Allgemeinen Encyclopädie für die Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“.

Dieser grosse Gedanke rief nicht nur in den Kreisen der jüdischen Fachgelehrten, sondern aller Jener, welche überhaupt noch ein reges Interesse dem Judenthum entgegenbringen, die lebhaftesten Sympathien hervor. Der Zeitpunkt ist nunmehr erschienen, wo der Gedanke zur That werden soll. Und darum folgten die Mitglieder des Vereinigten Direktions- und Propagandacomités gerne der Aufforderung des Herausgebers, ihm bei seinem Appel an die Opferwilligkeit der jüdischen Gemeinden, sowie der Juden im Einzelnen ihre moralische Unterstützung zu gewähren. Denn das grossangelegte Werk der jüdischen Encyclopädie, die ein unvergängliches literarisches Denkmal des Judenthums zu werden verspricht, verdient in der That von der gesammten Judenheit, ohne Unterschied der Nationalität, gefördert zu werden.

Die „Allgemeine Encyclopädie für die Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ soll in erster Linie das in unseren Tagen leider so sehr vernachlässigte *Studium der jüdischen Literatur und Wissenschaft* innerhalb des Judenthums selbst neu beleben.

Die meisten unserer heutigen Glaubensgenossen haben angesichts der dringenden Anforderungen ihrer weltlichen Berufe nicht Zeit und Musse, sich in die Foliobände des Talmuds und in die gelehrten Bibelcommentare der Vergangenheit zu vertiefen. So sehr man dies von einem gewissen Gesichtspunkte aus bedauern mag, so wenig kann man die durch die veränderten Zeitverhältnisse hervorgerufene Thatsache aus der Welt schaffen. Unsere Aufgabe kann nur die sein, zu retten, was zu retten ist.

Die Wissenschaft des Judenthums hat im Laufe des letzten halben Jahrhunderts eine vollständige Umgestaltung erlitten. Ihre Vertreter haben die classische und moderne Bildung vollkommen in sich aufgenommen und kamen so in die Lage, den von unseren Vorfahren im Laufe der Jahr-



hunderte aufgehäuften literarischen Schätzen die ihnen im Kreise der Weltliteratur gebührende, angesehene Stellung zu sichern. Es ist daher nicht nur sehr bedauernswerth, sondern auch höchst beschämend für uns, dass unsere heutige Jugend, mit sehr geringen Ausnahmen, kaum den Pentateuch, diese Haupturkunde der jüdischen Wissenschaft und zugleich der Religion des Judenthums, im Original zu lesen vermag und fast keine Ahnung hat von den späteren Epochen der an Meisterwerken jeder Art so überaus reichen jüdischen Literatur. Diese nicht genug zu beklagende Thatsache kann man nur daraus erklären, dass der hohe Werth der jüdischen Literatur noch nicht in das allgemeine Bewusstsein der modernen Judenheit gedrungen ist. Die Erweckung dieses Bewusstseins hat sich nun die Allgemeine Encyclopädie zur Aufgabe gestellt.

Gleich uns erwachen, im Süden Europas, im Laufe unseres Jahrhunderts zahlreiche Mitglieder der europäischen Völkerfamilie zu neuem Leben. Welches war nun einer der ersten Gedanken der Griechen und Serben, der Bulgaren und Rumänen, als sie das erschlaffende Joch der türkischen Herrschaft von sich geworfen hatten? Sie ordneten ihre historischen und literarischen Archive, um der Kulturwelt zu zeigen, was ihre Väter gedacht und geschrieben, gesagt und gesungen haben. Und wir Juden, deren Literatur furchtlos den Wettkampf mit den Literaturen der hervorragendsten Kulturvölker aufnehmen kann, sollen in der literarischen Regeneration unserer Vergangenheit hinter den kleinen Völkern der Balkanhalbinsel zurückstehen?

Wir können leider unsere Literatur nicht, wir kennen unsere Geschichte nicht. Und diese Unkenntniß unserer tragischen aber glorreichen Vergangenheit ist es vor Allem, welche unsere Generation die Unbillen, welche wir zum Theile noch heute, als Märtyrer der Gewissens- und socialen Freiheit in der Geschichte, erdulden müssen, noch schmerzlicher empfinden lässt. Denn unser heutiges Geschlecht weiss nicht, warum es duldet, wofür es kämpft.

Es giebt nun allerdings einige unzweifelhaft ganz vortreffliche Handbücher für jüdische Geschichte und Literatur und eine Unzahl gelehrter Monographien über das gesammte Gebiet des jüdischen Schriftthums. Doch es fehlte bisher an einem Werke, welches in alphabetischer Ordnung und in encyclopädischer Form, mit der von unserer fieberhaften Epoche verlangten Raschheit über alle das Judenthum betreffenden Fragen sicheren Aufschluss gäbe. Diese seit Jahrzehnten von allen Theologen und im letzten Decennium, wo die Judenfrage wieder einmal aufgerollt wurde, auch von der internationalen Publicistik tief empfundene Lücke soll nun durch das in Rede stehende monumentale Werk ausgefüllt werden.

Die „Allgemeine Encyclopädie für die Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ hat sich in zweiter Linie die Schilderung der *Antheilnahme der Juden an der allgemeinen Kulturentwicklung der Menschheit* zur Aufgabe gestellt. Der Herausgeber der Encyclopädie will nämlich durch die Darstellung der Summe unserer Leistungen auf allgemein wissen-

schaftlichem, künstlerischem, politischem und industriellem Gebiete den Beweis dafür erbringen, dass wir Juden überall dort, wo man der Entfaltung unserer Thatkraft keine Schranken entgegensetzt, voll und ganz in der nationalen Kultur unseres Vaterlandes aufgehen. Unsere Feinde erheben bekanntlich seit Jahrtausenden den Vorwurf gegen uns, dass wir unter den Völkern, unter denen wir leben, Fremde sind und bleiben. Wir müssen nun Thatsachen vorbringen, um durch dieselben jene verläumderische Behauptung zu entkräften und so wenigstens den noch einem vorurtheilslosen Denken zugänglichen Theil der Bevölkerung davor hüten, dem oratorischen Gaukelspiele unserer Gegner zum Opfer zu fallen.

Denn daran, dass der von einigen bösen Geistern zumeist aus selbstsüchtigen, gemeinen Motiven wieder angefachte Judenhass noch am Ende des 19. Jahrhunderts in einem grossen Theile Europas so feste Wurzeln fassen konnte, trägt in erster Linie die oft geradezu lächerliche Unkenntniss der christlichen, und selbst der gelehrten christlichen Kreise, was die Geschichte der Juden und das Wesen des Judenthums betrifft, Schuld.

Es wird nun seitens der Administration der Encyclopädie Sorge dafür getragen werden, dass das Werk nicht blos in allen grösseren, öffentlichen Bibliotheken Europas und Amerikas aufliege, sondern auch in die Büchereien der hervorragendsten katholischen und protestantischen Theologen, der namhaftesten Staatsmänner, Historiker, Pädagogen und Publicisten dringe. Von da möge dann die Aufklärung über die Geschichte unserer Vorfahren und den Lehrgehalt des Judenthums in die breiteren Schichten der Bevölkerung ihren Weg finden.

Die „Allgemeine Encyclopädie für die Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ stellt sich in dritter Linie neben der zusammenhängenden, systematischen Darstellung der Gesamtgeschichte der Judenheit die Darstellung der *Einzelgeschichten der hervorragenderen israelitischen Cultusgemeinden* des gesammten Erdenrunds zur Aufgabe. Es ist das erste Mal, dass hier der kühne Versuch gemacht wird, die Geschichte der Judenheit in die Geschichten ihrer einzelnen Synagogensprengel zu zerlegen. Es soll dadurch ein ungemein kostbares Material für eine künftige pragmatische Gesamtgeschichte des Judenthums aufgehäuft werden. Es wird unstreitig ein grosses Interesse bieten, das Aufblühen vieler Tausender jüdischer Cultusgemeinden in den verschiedenen Ländern zu studiren, an der Hand statistischer Daten zu verfolgen, wie aus den Söhnen und Enkeln verachteter Hausirer angesehene Aerzte, Professoren, Advokaten und Grossindustrielle geworden sind, wie an Stelle des früheren, unregelmässigen Gottesdienstes in dunkeln Kellerbethäusern allmählig eine geist- und herzerhebende Gottesanbetung in künstlerisch angelegten, zum Himmel emporragenden Synagogen getreten ist.

Die „Allgemeine Encyclopädie für die Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ wird endlich die *Dogmatik des Judenthums* sowie unsere religiösen Sitten und Gebräuche in ihrer historischen Entwicklung in



leichtfasslicher Form zur Darstellung zu bringen. Die Encyklopädie wird, wie überhaupt so auch bei den in diesen Theil fallenden religiösen und literarischen Streitfragen mit wissenschaftlicher Unparteilichkeit die Argumente pro und contra vorführen und sich überdies bemühen, die Stellungnahme der verschiedenen Partner psychologisch zu erklären, um es so in letzter Linie dem Leser zu überlassen, sich ein eigenes Urtheil über den strittigen Punkt zu bilden. Denn die Allgemeine Encyklopädie will *über* den Parteien stehen, in welche das heutige Judenthum zerfallen ist. Ihre Aufgabe soll eben die sein, die sämtlichen Richtungen gemeinsamen Elemente hervorzuheben, um dadurch die Grundlage vorzubereiten, auf der sich das einheitlich geschlossene Judenthum der Zukunft soll erheben können.

Es ist dem Herausgeber gelungen, sich für sein Werk der Mitarbeiterschaft von ungefähr 400 hervorragenden jüdischen und christlichen Fachgelehrten der verschiedenen Länder des Erdenrunds zu versichern. Die Mitarbeiter sind sich der schweren, aber ehrenvollen Aufgabe bewusst, mit der die Direktion der Encyklopädie sie betraut hat. Jeder Einzelne wird das Beste geben, was er zu geben vermag. Soll ja die Encyklopädie u. A. vor aller Welt eine Probe für die Leistungsfähigkeit der jüdischen Wissenschaft ablegen und dazu beitragen, dieser letzteren endlich den ihr im Kreise der übrigen Wissenschaften gebührenden Platz zu erringen.

Die Allgemeine Encyklopädie wird in 15 Bänden im Umfange und der Ausstattung der 14. Auflage des Brockhaus'schen Conversationslexikons in Leipzig erscheinen.

Dieses ist in seinen *Hauptlinien* das in der Beilage detaillirt ausgeführte Programm der „Allgemeinen Encyklopädie für die Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“.

*Für das Vereinigte Direktions- und Propagandacomité:*

**J. SINGER**

Direktor der „Allg. Encykl. f. d. Gesch. u. Wiss. d. Jdth.“





# ALLGEMEINE ENCYCLOPAEDIE

FUER DIE

## GESCHICHTE UND WISSENSCHAFT DES JUDENTHUMS



### MITGLIEDER DES DIRECTIONS-COMITÉ:

- |   |   |
|---|---|
| MM. D <sup>r</sup> H. AGLER, Chief Rabbi of the British Empire (London)   | MM. ISRAEL LÉVI, Adjoint au Grand-Rabbin de Paris, Secrétaire de la Rédaction de la Revue des Etudes Juives (Paris).  |
| D <sup>r</sup> A. BERLINER, Professor am Hildesheimer'schen Rabbinerseminar (Berlin)  | D <sup>r</sup> IMMANUEL LOEW, Oberrabbiner (Szegedin).  |
| D <sup>r</sup> DAVID CASSEL, (Berlin).  | EUGÈNE MANUEL, Inspecteur général de l'Instruction publique, membre du Consistoire Central des Israélites de France et du Comité Central de l'Alliance Israélite Universelle, (Paris).          |
| JOSEPH DERENBOURG, Membre de l'Institut de France, Vice-Président du Comité Central de l'Alliance Israélite Universelle (Paris)   | D <sup>r</sup> S. MAYBAUM (Berlin).   |
| HARTVIG DERENBOURG, Professeur à l'Ecole des Hautes-Etudes, membre du Comité Central de l'Alliance Israélite Universelle (Paris). | JULES OPPERT, Membre de l'Institut de France, Professeur au Collège de France, Membre du Comité Central de l'Alliance Israélite Universelle, Président de la Société des Etudes Juives (Paris). |
| J. H. DREYFUS, Grand-Rabbin de Paris (Paris)  | ALBERT REVILLÉ, Professeur der protestantischen Theologie und der vergleichenden Religionsgeschichte am Collège de France (Paris).  |
| ADOLPHE FRANK, Membre de l'Institut de France (Paris).  | THEODORE REINACH, Docteur-s-lettres et is-droit, Président de la Société des Etudes Juives.   |
| D <sup>r</sup> FRANK, Rabbiner, Mitglied des Central-comité der Alliance Israélite Universelle (Köln).                            | D <sup>r</sup> J. M. SEBERIN, Universitätsprofessor, Militärsuperintendent (Wien).  |
| LUDWIG AUGUST FRANKL (Wien).  | Prof. JULES WORMS, Membre de l'Académie de Médecine, Membre du Consistoire Central des Israélites de France (Paris).  |
| Professor D <sup>r</sup> L. GEIGER (Berlin).  |   |
| D <sup>r</sup> M. GUEDEMANN (Wien).   |   |
| D <sup>r</sup> ADOLF JELLINEK (Wien.)   |   |
| ZANCO KAHN, Grand-Rabbin de France (Paris)  |   |
| D <sup>r</sup> GUSTAV KARPELES, Herausgeber der Allgemeinen Zeitung für das Judenthum (Berlin)                                    |   |
| Prof. D <sup>r</sup> M. LAZARUS (Berlin).   |   |

Paris, im September 1891

Sehr geehrter Herr!

Ich erlaube mir, Sie zur Mitarbeiterschaft an meiner in 12 Bänden (Format und Stärke des Brockhaus'schen Conversationslexicons mit 600 Illustrationen) erscheinenden ALLEGMEN ENCYCLOPAEDIE FÜR DIE GESCHICHTE UND WISSENSCHAFT DES JUDENTHUMS herzlichst einzuladen.

Der Doppelzweck des Werkes ist, einerseits die Resultate der jüdischen Forschung zusammenzufassen, andererseits im Einzelnen den Antheil nachzuweisen, welchen das Judenthum im Laufe der Jahrhunderte auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Thätigkeit (Wissenschaft, Literatur, Kunst, Handel und Industrie) an der allgemeinen Culturentwicklung genommen hat.

Das Werk wird rein wissenschaftlich gehalten sein und jeder religiösen Polemik ängstlich aus dem Wege gehen.

Die ALLEGMEN ENCYCLOPAEDIE FÜR DIE GESCHICHTE UND WISSENSCHAFT DES JUDENTHUMS wird zwar die Epochen des Alterthums und des bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts wachsenden jüdischen Mittelalters (also Bibeldrucks, hellenistische Literatur und alexandrinische Philosophie, talmudische und rabbinische Literatur, jüdisch-spanische Literatur, jüdisch-arabische Literatur, Geschichte der Juden in den einzelnen Ländern etc.) mit der gebührenden

